

# 1. Lesung - Apg 2,14. 22b-33

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf,  
zusammen mit den Elf;  
er erhob seine Stimme und begann zu reden:  
Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem!  
Das sollt ihr wissen,  
achtet auf meine Worte!  
Jesus, den Nazoräer,  
einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat  
durch Machttaten, Wunder und Zeichen,  
die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst -  
ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen  
hingegen wurde,  
habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen  
ans Kreuz geschlagen und umgebracht.  
Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit  
und auferweckt;  
denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.  
David nämlich sagt über ihn:  
Ich hatte den Herrn beständig vor Augen.  
Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.  
Darum freute sich mein Herz  
und frohlockte meine Zunge  
und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen;  
denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis,  
noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.  
Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt,  
du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.  
Brüder,  
ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden:  
Er starb und wurde begraben  
und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.  
Da er ein Prophet war  
und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte,  
einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen,  
sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus:  
Er gab ihn nicht der Unterwelt preis  
und sein Leib schaute die Verwesung nicht.  
Diesen Jesus hat Gott auferweckt,  
dafür sind wir alle Zeugen.  
Zur Rechten Gottes erhöht,  
hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen  
und ihn ausgegossen,  
wie ihr seht und hört.

## **Antwortpsalm - Ps 16,1-2. 5. 7-10**

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen! /  
Ich sagte zum HERRN: Mein Herr bist du, \*  
mein ganzes Glück bist du allein.  
Der HERR ist mein Erbanteil, er reicht mir den Becher,  
du bist es, der mein Los hält.  
Ich preise den HERRN, der mir Rat gibt, \*  
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.  
Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt,  
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, \*  
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.  
Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; \*  
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

## **2. Lesung - 1 Petr 1,17-21**

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!  
Wenn ihr den als Vater anruft,  
der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt,  
dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid,  
ein Leben in Gottesfurcht!  
Ihr wisst,  
dass ihr aus eurer nichtigen,  
von den Vätern ererbten Lebensweise  
nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet,  
nicht um Silber oder Gold,  
sondern mit dem kostbaren Blut Christi,  
des Lammes ohne Fehl und Makel.  
Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen  
und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.  
Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen,  
der ihn von den Toten auferweckt  
und ihm die Herrlichkeit gegeben hat,  
sodass ihr an Gott glauben  
und auf ihn hoffen könnt.

## **Evangelium - Lk 24,13-35**

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Am ersten Tag der Woche  
waren zwei von den Jüngern Jesu  
auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus,  
das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.  
Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und es geschah:  
Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten,  
kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.  
Doch ihre Augen waren gehalten,  
sodass sie ihn nicht erkannten.  
Er fragte sie: Was sind das für Dinge,  
über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?  
Da blieben sie traurig stehen  
und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm:  
Bist du so fremd in Jerusalem,  
dass du als Einziger nicht weißt,  
was in diesen Tagen dort geschehen ist?  
Er fragte sie: Was denn?  
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret.  
Er war ein Prophet,  
mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.  
Doch unsere Hohepriester und Führer  
haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.  
Wir aber hatten gehofft,  
dass er der sei, der Israel erlösen werde.  
Und dazu ist heute schon der dritte Tag,  
seitdem das alles geschehen ist.  
Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis  
haben uns in große Aufregung versetzt.  
Sie waren in der Frühe beim Grab,  
fanden aber seinen Leichnam nicht.  
Als sie zurückkamen,  
erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen  
und hätten gesagt, er lebe.  
Einige von uns gingen dann zum Grab  
und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten;  
ihn selbst aber sahen sie nicht.  
Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen,  
deren Herz zu träge ist,  
um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.  
Musste nicht der Christus das erleiden  
und so in seine Herrlichkeit gelangen?  
Und er legte ihnen dar,  
ausgehend von Mose und allen Propheten,  
was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.  
So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.  
Jesus tat, als wolle er weitergehen,  
aber sie drängten ihn  
und sagten: Bleibe bei uns;  
denn es wird Abend,  
der Tag hat sich schon geneigt!  
Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.  
Und es geschah:  
Als er mit ihnen bei Tisch war,  
nahm er das Brot,  
sprach den Lobpreis,

brach es und gab es ihnen.

Da wurden ihre Augen aufgetan

und sie erkannten ihn;

und er entschwand ihren Blicken.

Und sie sagten zueinander:

    Brannte nicht unser Herz in uns,

    als er unterwegs mit uns redete

    und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf

    und kehrten nach Jerusalem zurück

und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.

Diese sagten:

    Der Herr ist wirklich auferstanden

und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie,

    was sie unterwegs erlebt

    und wie sie ihn erkannt hatten,

    als er das Brot brach.